Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/3670

02. 02. 96

Antrag

der Abgeordneten Michaele Hustedt, Ursula Schönberger, Simone Probst, Margareta Wolf (Frankfurt) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Keine Plutoniumtransporte in Flugzeugen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesregierung setzt sich bei der Entwicklung von Anforderungen an Transportbehälter für den Lufttransport von Plutonium für schwächere Sicherheitsnormen ein als ursprünglich von der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) vorgesehen. Gemeinsam mit Großbritannien, Frankreich, Belgien und Japan haben die deutschen Vertreter auf Arbeitsebene durchgesetzt, daß für den Transport von Plutonium-Brennelementen Behälter verwendet werden dürfen, die einen Absturz nicht unbeschadet überstehen.

Transporte mit derartigen Behältern gefährden die Sicherheit der Bevölkerung. Die Unversehrtheit von Plutonium-Transportbehältern ist von besonderer Bedeutung, da Plutonium hochtoxisch ist und besonders beim Einatmen eine große Gefahr darstellt. Bereits Mengen im Mikrogramm-Bereich können Krebserkrankungen auslösen. Solange kein absolut bruchfestes, dauerhaft wasserdichtes und hitzebeständiges Transportbehältnis entwickelt, geprüft und zugelassen ist, muß von einem Transport von Plutonium auf dem Luftweg abgesehen werden.

Die gegenwärtigen Richtlinien der IAEO für Transportbehälter gelten einheitlich für alle Verkehrsmittel, mit denen radioaktives Material transportiert wird. Schon für den Land- und Schiffstransport werden erhebliche Mängel hinsichtlich Bruchsicherheit, Wasser- und Hitzebeständigkeit reklamiert. Für den Lufttransport ist insbesondere die Bruchfestigkeit der Behälter ungenügend.

Daher werden von der IAEO derzeit neue Normen für den Lufttransport erarbeitet. Allerdings blieb bereits der erste Entwurf mit seinen Anforderungen deutlich unter denen nach US-Recht geltenden. Zusätzlich wurden sie auf Initiative der deutschen Delegation weiter abgeschwächt. Sie bestritt insbesondere die Notwendigkeit großer Hitze- und Bruchbeständigkeit, da bei dem von Deutschland beabsichtigten Transport von Mischoxid (MOX)-Brennelementen das Plutonium/Urangemisch in Form der jeweiligen Oxide vorliege und diese bei Temperaturen, die bei norma-

len Bränden erreicht werden, nicht schmelzen. Unter den von Deutschland vorgeschlagenen Standards hält jedoch selbst die deutsche Delegation im Falle eines Absturzes eine Kontamination der Umgebung für wahrscheinlich.

Der Deutsche Bundestag lehnt den Transport von Plutonium in Flugzeugen wegen der damit verbundenen Risiken ab.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. den geplanten Lufttransport von Plutonium-Brennelementen nicht zuzulassen, weil die Transportbehälter nicht ausreichend gegen Flugzeugabsturz gesichert sind;
2. die Sicherheitsinteressen der Bevölkerung nicht zu mißachten und solange von einem Transport von Plutonium auf dem Luftweg abzusehen, bis ein absolut bruchfestes, wasserdichtes und hitzebeständiges Transportbehältnis entwickelt, geprüft und zugelassen ist;
3. sich im Rahmen der Erarbeitung von IAEO-Normen für den Lufttransport von Plutonium für die Übernahme der strengen US-Sicherheitsnormen einzusetzen und jeden geringeren Standard abzulehnen.

Bonn, den 2. Februar 1996

Michaele Hustedt
Ursula Schönberger
Simone Probst
Margareta Wolf (Frankfurt)
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333